

fassung hebt noch einmal den entscheidenden Anteil des Königs hervor: *Celebrata est autem translatio ista . . . ab excellentissimo Anglorum rege Henrico, assistantibus venerabilibus viris Thoma archiepiscopo Cantuariensi . . .*⁵²⁾.

Die Ähnlichkeit der Vorgänge von Westminster 1163 und Aachen 1165 ist frappierend. In beiden Fällen handelte es sich um eine Erhebung und Schreinlegung im Anschluß an eine päpstliche bzw. vom Papst delegierte Heiligsprechung. In beiden Fällen wurden die Gebeine eines einstigen Herrschers erhoben, der in der Zwischenzeit zu einem politischen Symbol geworden war und der nun eine Art Schutzherrschaft für Reich und Dynastie übernehmen sollte. In beiden Fällen war der Ort des Geschehens eine hochangesehene Kirche in einem zentralen Ort des betreffenden Landes, die nicht nur das Grab des Neukanonisierten barg, sondern zugleich als rechtmäßige Stätte des Herrschaftsantritts und der Krönung galt. In beiden Fällen spielte der regierende Monarch als Nachfolger des Kanonisierten eine führende Rolle bei der Vollziehung entscheidender kultkonstitutiver Akte, während der Klerus mehr oder weniger in den Hintergrund trat.

In Westminster also dürften wesentliche Vorbilder und Verhaltensmuster für die scheinbar singuläre Rolle Friedrich Barbarossas im Zusammenhang mit der Erhebung der Karlsreliquien am 29. Dezember 1165 zu suchen sein. Der angevinische und der staufische Hof standen in jenen Jahren in engen Beziehungen⁵³⁾. Einer der Mitakteure von Aachen, der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel, hatte im April 1165 selbst in wichtiger Mission bei König Heinrich II. in Rouen geweilt; ein enges politisches Zusammengehen in der Schismafrage und eine Eheverbindung zwischen beiden Häusern waren damals verabredet worden⁵⁴⁾. Englische Kleriker

⁵²⁾ Ricardi de Cirencestria *Speculum historiale*, ed. Mayor 2 S. 325 f.

⁵³⁾ Austin Lane Poole, *From Domesday Book to Magna Carta 1087—1216* (*The Oxford History of England* 3, ²1955) S. 328 f.; Fritz Trautz, *Die Könige von England und das Reich 1272—1377*. Mit einem Rückblick auf ihr Verhältnis zu den Staufern (1961) S. 70 f.

⁵⁴⁾ Quellennachweise bei Richard Knipping, *Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter* 2 (Publ. d. Ges. f. Rhein. Geschichtskunde 21, 1901) Nr. 816; Lit. Giesebrecht, *Kaiserzeit* 5, 2 S. 458 ff. mit 6 (hg. u. fortgeführt v. B. v. Simson, 1895) S. 440 ff.; Rainer Maria Herkenrath, *Reinald von Dassel, Reichskanzler und Erzbischof von Köln* (Phil. Diss. Graz 1962) S. 280 ff., 357 ff. Zum staufisch-angevinischen Verlöbnis von 1165 zuletzt Gerhard Baaken, *Die Altersfolge der Söhne Friedrich Barbarossas und die Königserhebung Heinrichs VI.*, DA 24 (1968) S. 59, 69, 70 f.